

Der Nichtschwimmer - der Schwimmer

Autor(en): **Brütsch, J.**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 35

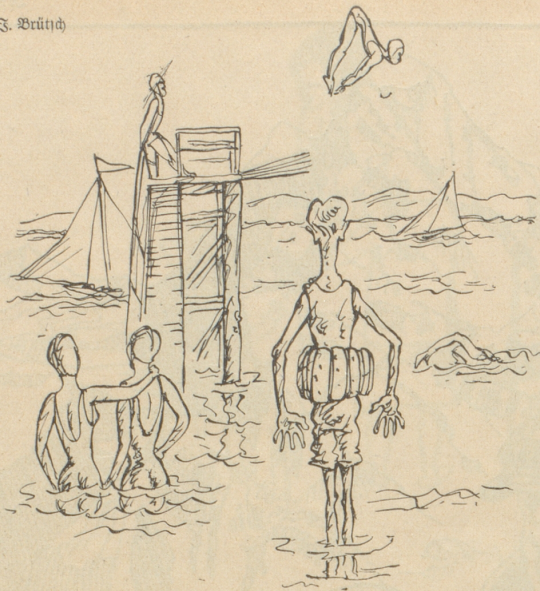
PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

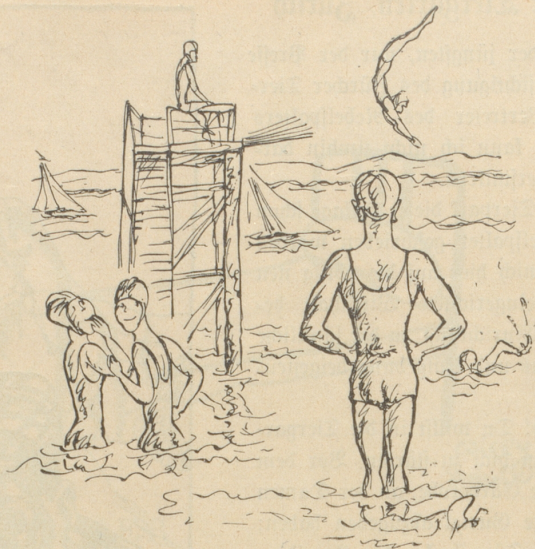
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Nichtschwimmer



Der Schwimmer

Bahnhof-Buffer

Inhaber: S. Scheidegger-Hauser

Erstklassig in
Küche und Keller

BERN

Kleine Säli
Sitzungszimmer

Blicke fortschleudern kann. Pums, pums, pums!, jetzt hat er dir drei auf deinen Krabbenrücken gespickt, wahrscheinlich meint er, man garniere Forellen mit Oliven. Du willst zum zweiten Gang hinüberwechseln? Sieh dort den langen Zigeuner, Ungarns Geschenk. Er führt eine Gulaschkatone mit sich, aus der er auf hundert Meter Entfernung eine Portion Gulasch haargenau auf jeden beliebigen Teller schießen kann, auch indirekt. Du willst nicht? So sieh dort, mein Freund, das Schnitzel-Kalb, das Geschenk Oesterreichs, weiden. Zwischen seinen Rippen kann man jederzeit fertige Wiener-schnitzel hervorziehen. Gebäckt wird das in zerlassenen Schmalzläusen, dem Geschenk der Tschechoslowakei; sie sind wie feinsten Margarine-Ersatz. Du willst zum Nachtisch übergehen? Da gibt es allerlei Möglichkeiten: Sieh dort den Edamer-Strauß, Hollands Gabe; er legt statt Eier schöne rote Edamerkäse. Oder gefällt dir der Emmentaler-Pfau, unseres hohen Bundesrates Gabe (von Hrn. Schultheß vermittelt) besser? Das Rad, das er schlägt, ist ein Emmentalerkäse, darin die Löcher wie die Augen in einem Pfauenrad geordnet gruppiert sind. Oder aber, mein Freund, ziehst du etwas Süßes vor. Sieh dort das Buiding-Kind, Englands Gabe, sein Euter fällt nach Bedarf als fertiger Plump-Buiding ab. Es nährt sich vom Korinthen-Widder, der Gabe Griechenlands. Dieses Widders Hörner sind zwei üppige Korinthertrauben. Oder willst du, um deinen Magen zu besänftigen, Bulgariens Ge-

schent, der Kumisgeiß, etwas Joghurt entmelchen? Nicht? Dann vielleicht aufs Honigkamel, der Gabe der Türkei? Seine Höcker bestehen aus echtem türkischem Honig. Ach so, du willst Früchte. Da wären z. B. Adameva-Schafe, Palästinas Geschenk. Sie haben ihre Lenden mit Feigenlaub umflochten, darinnen im Verborgenen milchfüße Feigen wachsen. Oder Arabiens Gabe? Die Dattel-Giraffe. Ihre Flecken bestehen aus Datteln; wenn man sie neckt, so spickt sie einem ein paar Datteln ins Maul, so daß man wohl oder übel schweigen muß. Gewiß, einen Schnaps kannst du auch haben, mein Freund. Dort grunzt das Wodka-Schwein, Sowjet-Rußlands Gabe. Wo der Wodka herauskommt, darf ich dir nicht beschreiben; denn die Russen sind gegenwärtig noch etwas mehr verpöbelt als wir. Aber es ist garantiert bester Wodka, „von dem echten, patentierten, sogen. Wolgoruki“. Natürlich kannst du jetzt rauchen. Da kommt schon Ägyptens Geschenk, der Zigaretten-Zigel, er ist mit Zigaretten wie mit Stacheln gespickt. Oder ziehst du eine Pfeife vor? Sieh da die Tabak-Ziege, Persiens Gabe, ihre Wolle besteht aus feinstem Tabak. Zündhölzer?, wozu? Eben tragt das Brenntier, Finnlands Geschenk, daher. Die Enden seines Rentiergeweihs münden in Flämmchen; daran magst du deine Mischung entzünden. Wer der feine Herr dort sei? Ein König! Afghanistans Gabe. Sie haben dort

DER SCHÖNE FERIEN-UND AUSFLUGSORT
BAD RAGAZ
 P F A F E R S
 DER HEILBRUNNEN GEGEN GICHT-
 RHEUMA-NERVENLEIDEN U.S.W.
 AUSKUNFT DURCH DAS VERKEHRSBÜRO

Pfeif auf die Linie „schlank“ Lab Dich an Speis und Trank

in
Brandtner's Weinstube „Zum Schiffli“
Zürich 1. Nähe Paradeplatz, Bleicherweg 18

zu viel. Er ist die Hauptattraktion der Tiergartenwirtschaft. Denn die Schweizer streichen für's Leben gern um Könige herum. Er weiß das auch und verschenkt ihnen Autogramme, die sie einrahmen und zu Hause aufhängen. Vielleicht wird er noch Ehrenkönig der Schweiz.

Was, du sprichst von Zeche bezahlen? Freund! Bei der Kasse steht doch der Dollar-Esel, Amerikas Gabe. Du brauchst nur seinen Schwanz zu schütteln und aus seinem in jeder Beziehung „Allerwertesten“ fällt die Summe, die du schuldest.

Gernrufer

*

Rußland

Der Großfürst Nikolaj sollte eine Fahrt auf der Wolga machen.

Große Verlegenheit: wo einen zuverlässigen Kapitän hernehmen?

Man mietete einen Engländer.

Der Engländer ließ die Kessel heizen — die Siederohre platzten, der Dampfer geriet in Brand.

Man wollte löschen — die Feuerspritze funktionierte nicht.

Man setzte das Rettungsboot aus — es lief voll Wasser.

Man packte den Großfürsten in einen Rettungsring — der Ring versank.

Man warf ihm ein Tau vom Ufer zu — das Tau riß.

Nikolaj ging unter.

Zum Glück war er auch kein richtiger Großfürst, sondern ein Hochstapler.